

**Predigt des Erzbischofs em. Friedrich Kardinal Wetter  
bei der Feier der Liturgie zum Gründonnerstag  
im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in München  
am 17. April 2014**

Mit diesem Gottesdienst treten wir ein in die Feier der heiligen drei Tage. Diese Tage sind reich an Mysterien, die uns in die Tiefe unseres Glaubens führen.

Heute Abend beginnen wir mit dem Gedenken an das Abendmahl mit der Einsetzung der Eucharistie, an die Fußwaschung und an das Gebet Jesu am Fuß des Ölbergs mit dem Todeskampf. Morgen begleiten wir Jesus zum Hohen Rat und zu Pilatus, die ihn zum Tod verurteilen; dann gehen wir mit ihm nach Golgata, stellen uns unter das Kreuz, an dem er stirbt, und begleiten ihn zum Grab. Am Samstag halten wir Sabbat-Ruhe am Grab. Und am Sonntag erreicht die Feier der heiligen drei Tage ihren Höhepunkt mit der Auferstehung Jesu von den Toten.

In diesen drei Tagen entfaltet sich in den vielen Ereignissen ein einziges großes Geheimnis. Worum geht es Jesus dabei? Das erfahren wir in der Abschiedsrede des heutigen Abends, die uns im Johannesevangelium überliefert ist. Dort sagt Jesus: „Bleibt in mir, und ich bleibe in euch“ (Joh 15,4). Das griechische Wort, das hier mit bleiben wiedergegeben ist, könnte man auch mit wohnen übersetzen, also dort sein, wo man hingehört und daheim ist.

Jesus geht es also in dem, was wir in diesen drei Tagen feiern, letztlich darum, dass er in uns wohnt und wir in ihm wohnen, also um ein gegenseitiges Einwohnen, ein Ineinander-Sein, und zwar bleibend, für immer. Eine so innige Gemeinschaft gibt es in unserer Welt nicht. Sie ist nur möglich von Gott her. Und es ist zugleich die höchste Form der Liebe. „Bleibt in mir“ bedeutet darum auch „Bleibt in meiner Liebe“ (Joh 15,8).

Jesus macht uns dies auch anschaulich mit dem schönen Bild vom Weinstock. Er sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Joh 15,5). Weinstock und Reben sind zu unterscheiden, die Reben sind nicht der Weinstock; aber sie sind von ihm auch nicht zu trennen. Weinstock und Reben leben miteinander dasselbe Leben. Darum sagt der hl. Paulus von sich selbst: „Nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir“ (Gal 2,20).

Das ist auch für uns gesagt. Wir leben das Leben Jesu mit. Das setzt aber voraus, dass wir für Jesus in uns Platz schaffen, leer werden von uns selbst, damit Jesus in uns wohnen kann und unser Herz voll wird von Jesus.

Das sind nicht nur Worte, das ist nicht nur ein Versprechen. Es ist wirklich so. Wir dürfen diese Wirklichkeit jetzt schon erfahren, wenn auch noch verborgen. Denn in der hl. Kommunion empfangen wir den Herrn höchst persönlich. Er ist in uns, und wir sind in ihm. Das ist nicht eine schöne Idee oder Vorstellung, sondern die Wirklichkeit.

Jesu Liebe zu uns ist so groß, dass er uns an sich zieht, ja in sich hineinzieht, damit wir sein Leben mit ihm leben. Miteinander dürfen wir mit Jesus sein Leben leben. Das ist es, was auch uns zutiefst miteinander verbindet.

Jesus lässt es nicht damit bewenden, dass er in uns ist und wir in ihm. Er will uns auch dort haben, wo er ist: „Ich werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin“ (Joh 14,4). Und wo ist er? Er ist im Vater. Er sagt: „Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir, und ich bin in euch“ (Joh 14,20). Und er sagt auch, dass er mit dem Vater in uns wohnen will (Joh 14,23). Er nimmt uns mit zum Vater.

In der Gemeinschaft mit Jesus ist uns also zugleich die Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater geschenkt und damit die Teilhabe am Leben des dreifaltigen Gottes.

Darum geht es in der Feier der heiligen drei Tage, um unsere Teilhabe am Leben Gottes. Begonnen hat das damals in Jesu Leiden und Sterben und Auferstehen. Das feiern wir jetzt, und unsere tiefe Gemeinschaft mit Jesus und dem Vater.

Und was wir in diesen Tagen feiern, das sollen wir dann auch das ganze Jahr hindurch leben. Worauf es dabei ankommt, sagt uns Jesus: „Bleibt in meiner Liebe! Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen“ (Joh 15,3; 14,23).

Jetzt beginnt es, noch im Verborgenen. Aber einst wird es offenbar werden, und wir werden staunen und übergücklich sein, wenn wir sehen, was der Herr uns in diesen heiligen drei Tagen bereitet hat, die Teilhabe am Leben des dreifaltigen Gottes.

Bleiben wir darum in seiner Liebe!

Amen.